

HINTER DEM WERK

ARTMEA Künstlerinterview mit Andrea Langensiepen

Andrea Langensiepen: Was zwischen den Dingen liegt



Abstrakte Komposition von Andrea Langensiepen – Kraftvolle Farbwelten und Schichtungen

Intuitiv, kraftvoll und beständig – so beschreibt Andrea Langensiepen ihre Kunst. Ihre abstrakten Werke entstehen aus Stimmungen, Erinnerungen und inneren Bildern. Schicht für Schicht sucht die Künstlerin nicht nach dem offensichtlich Sichtbaren, sondern nach dem, was darunter verborgen liegt. Im ARTMEA-Interview spricht sie über die Weite des Wassers, ihren Dialog mit der Leinwand und die besondere Kraft einer Kunst, die auch dann noch nachwirkt, wenn man den Raum längst verlassen hat.

DIE SUCHE NACH DEM UNSICHTBAREN

Andrea Langensiepen beschäftigt sich seit vielen Jahren mit einer ebenso einfachen wie grundlegenden Frage: *Wie kommt das Neue in die Welt?* Was lässt einen schöpferischen Gedanken entstehen? Wie gelingt es, sich von vertrauten Deutungen, Konventionen und festgelegten Vorstellungen zu lösen? Und wie wird aus einer zunächst nur empfundenen Stimmung ein sichtbares Kunstwerk?

Ihre Malerei gibt darauf keine theoretische Antwort. Sie vollzieht diese Suche unmittelbar auf der Leinwand. Andrea Langensiepen interessiert sich für das, was zwischen den Dingen liegt: Für Atmosphären, Erinnerungen, innere Bilder und kaum greifbare Empfindungen. Es sind weniger konkrete Gegenstände oder Motive, die sie zum Malen bewegen, als bestimmte innere Zustände. Ihre Kunst beginnt dort, wo das eindeutig Benennbare endet.

DIE WEITE DES WASSERS

Eine besondere Inspirationsquelle ist für Andrea Langensiepen die Atmosphäre des Bodensees. Die Weite des Wassers, seine wechselnden Farben und die offene Horizontlinie beeinflussen ihr Empfinden. Doch ihre Bilder sind keine Landschaftsdarstellungen im klassischen Sinn. Der See wird nicht naturalistisch wiedergegeben. Er wirkt vielmehr als innerer Resonanzraum – als Erfahrung von Weite, Tiefe, Bewegung und Stille.

Das Wasser verändert sich mit dem Licht und mit jeder Bewegung. Es kann spiegeln und verbergen, Ruhe ausstrahlen oder Unruhe ankündigen. Diese Wandelbarkeit findet eine Entsprechung in der offenen Arbeitsweise der Künstlerin. So fließen äußere Wahrnehmung und inneres Erleben ineinander. Was auf der Leinwand entsteht, ist kein Abbild des Bodensees, sondern möglicherweise eine Spur jener Empfindungen, die seine Atmosphäre in der Künstlerin hinterlassen hat.

„Vertraue Deiner inneren Stimme.“

— ANDREA LANGENSIEPEN

MALEN ALS DIALOG MIT DER LEINWAND

Die Arbeiten von Andrea Langensiepen entstehen selten nach einem festgelegten Plan. Am Anfang steht meist eine Stimmung oder ein inneres Bild. Während des Malens entwickelt das Werk zunehmend eine eigene Dynamik. Farben, Flächen und Strukturen reagieren aufeinander. Eine erste Setzung verlangt nach einer weiteren, eine Überlagerung verändert das bereits Vorhandene, eine Reduktion schafft neue Offenheit.

Andrea Langensiepen beschreibt diesen Prozess als einen Dialog zwischen sich und der Leinwand. Dieser Dialog verlangt Aufmerksamkeit und die Bereitschaft, die ursprüngliche Vorstellung loszulassen. Die Künstlerin folgt nicht starr einem vorher definierten Ziel. Sie reagiert auf das, was während des Malens entsteht – und lässt zu, dass das Werk eine andere Richtung nimmt. Die Wege und Ziele dieser künstlerischen Reise werden häufig erst im Verlauf des Prozesses sichtbar.

SCHICHTUNGEN ALS SICHTBARE ERINNERUNG

Andrea Langensiepen arbeitet überwiegend mit Acryl auf Leinwand. Im Mittelpunkt stehen Schichtungen, Überlagerungen und das bewusste Reduzieren. Eine neue Farbschicht verdeckt Teile des Vorherigen, löscht sie jedoch nicht vollständig aus. Spuren bleiben erhalten. Sie erscheinen als Linien, Strukturen, Brüche oder farbliche Fragmente und erzählen von den Entscheidungen, die während der Entstehung des Bildes getroffen wurden.

Die Oberfläche darf diese Spuren tragen. Sie muss nicht glatt und makellos wirken, sondern wird zum sichtbaren Gedächtnis des Malprozesses. Damit erhalten ihre Werke eine eigene Zeitlichkeit. Das Bild zeigt nicht nur ein fertiges Ergebnis. In ihm bleiben frühere Zustände, Übermalungen, Aufbrüche und Verwerfungen erkennbar. Jede Schicht ist zugleich Vergangenheit und Bestandteil der gegenwärtigen Komposition.

INTUITION BRAUCHT AUFMERKSAMKEIT

So frei ihre Bilder entstehen, so wenig ist die Arbeitsweise von Andrea Langensiepen beliebig. Intuition bedeutet für sie nicht, auf Balance, Komposition oder Spannung zu verzichten. Vor dem Malen steht häufig eine ruhige Phase des Sammelns – manchmal begleitet von Musik, manchmal in völliger Stille. Der eigentliche Malprozess braucht Konzentration und Rückzug. Dann wächst das Bild Schicht für Schicht. Die Künstlerin arbeitet intuitiv und zugleich mit großer Aufmerksamkeit für das Verhältnis von Farben, Formen, offenen Flächen und kraftvollen Strukturen.

Auch wenn sie den Austausch mit anderen Künstlerinnen und Künstlern als bereichernd empfindet, bleibt das Malen selbst ein stiller und persönlicher Vorgang. In diesem geschützten Raum kann sich der schöpferische Prozess ohne äußere Vorgaben entfalten. Für Andrea Langensiepen wird das Malen so zu einer Zeremonie – zu einer konzentrierten Begegnung mit dem entstehenden Werk und der eigenen inneren Wahrnehmung.

FARBE ALS EMOTIONALER ABDRUCK

Farbe besitzt in den Arbeiten von Andrea Langensiepen eine elementare Kraft. Sie ist nicht bloß Mittel zur Gestaltung, sondern Trägerin von Stimmung und innerer Bewegung. Kraftvolle Strukturen und eine intensive Farbigkeit prägen ihre unverwechselbare Bildsprache. Dennoch entsteht ihre Wirkung nicht allein aus expressiver Stärke. Ebenso wichtig sind Reduktion, Leerräume und jene stillen Passagen, die den verdichteten Flächen Raum zum Atmen geben.

Jedes Werk bezeichnet die Künstlerin als einen emotionalen Abdruck eines Moments. Dieser Abdruck hält das ursprüngliche Gefühl nicht dokumentarisch fest. Vielmehr verwandelt er es in Farbe, Struktur und Rhythmus. Dadurch bleibt das Bild offen für die Wahrnehmung anderer Menschen. Was für die Künstlerin aus einer bestimmten Erinnerung oder Stimmung entstand, kann bei den Betrachtenden eine vollkommen andere persönliche Geschichte berühren.

VERBUNDEN MIT DER KRAFT ABSTRAKTER MALEREI

Andrea Langensiepen fühlt sich jenen Positionen der abstrakten Malerei verbunden, die den Mut zur Reduktion besitzen. Künstlerische Begleitungen und Ausbildungen unter anderem bei Markus Lüpertz, Hermann Nitsch, Peter

Casagrande, Hubert Scheibl und Christian Ludwig Attersee haben ihre Entwicklung geprägt. Doch die Kunstgeschichte ist für sie keine Sammlung von Vorbildern, die es zu zitieren gilt. Ihre wichtigste Quelle bleibt das eigene Erleben.

Ihre Kunst versteht sie deshalb weniger als kunsthistorisches Zitat denn als Spur ihres persönlichen Weges. Wissen und Erfahrung bilden einen Hintergrund, vor dem sich eine eigenständige Bildsprache entwickeln konnte. Diese Bildsprache ist offen und prozesshaft. Sie legt sich nicht auf eine bestimmte Technik oder einen unveränderlichen Stil fest, sondern bewahrt die Freiheit, bei jedem Werk neu zu suchen.

KUNST MUSS NICHT ERKLÄRT WERDEN

Andrea Langensiepen ist es wichtiger, dass ihre Werke berühren, als dass sie eindeutig verstanden werden. Abstrakte Kunst bietet keine festgelegte Erzählung und kein Motiv, dessen Bedeutung sich zweifelsfrei entschlüsseln ließe. Gerade darin liegt ihre Stärke. Jeder betrachtende Mensch darf die eigene Wahrnehmung, Erinnerung und Geschichte mitbringen. Das Werk wird zu einem offenen Bildraum, in dem unterschiedliche Erfahrungen möglich sind.

Andrea Langensiepen wünscht sich, dass Menschen vor ihren Arbeiten innehalten. Die Bilder sollen Raum schaffen – für Stille, Gedanken und eigene Gefühle. Der intensivste Moment einer Ausstellung entsteht für sie deshalb, wenn jemand länger vor einem Werk verweilt und darin etwas Eigenes entdeckt. In diesem Augenblick begegnen sich die Geschichte des Bildes und die persönliche Geschichte des betrachtenden Menschen.

EIN ORT DER TIEFE IN EINER SCHNELLEN WELT

Kunst besitzt für Andrea Langensiepen vor allem einen ideellen Wert. Sie kann Bewusstsein schaffen, berühren und verbinden. In einer Welt, die immer schneller, lauter und oberflächlicher zu werden scheint, eröffnet sie einen Ort der Tiefe. Kunst fordert keine sofortige Reaktion. Sie darf langsam wahrgenommen werden und ihre Wirkung erst nach und nach entfalten.

Dieser Gedanke prägt das Schaffen von Andrea Langensiepen wesentlich. Ihre Arbeiten möchten sich nicht in den Vordergrund drängen. Sie laden dazu ein, den Blick zu verlangsamen und sich auf Farbe, Struktur und die eigene Empfindung einzulassen. Dabei kann gerade die Kraft ihrer Kompositionen einen wohltuenden Gegenpol zur Flüchtigkeit des Alltags bilden.

KUNST, DIE RAUM BRAUCHT UND RAUM SCHAFFT

Die Arbeiten von Andrea Langensiepen entfalten ihre besondere Wirkung in ruhigen, lichtdurchfluteten Räumen, in denen sie mit ausreichendem Abstand betrachtet werden können. Sie benötigen keine überladene Umgebung. Licht, Weite und eine klare Architektur geben den Bildern die Möglichkeit, ihre farbliche und strukturelle Präsenz zu entwickeln. Damit eignen sich ihre Werke sowohl für großzügige private Räume als auch für Unternehmen, Hotels, Praxen, Kliniken oder andere Orte, an denen Atmosphäre bewusst gestaltet werden soll.

Ein abstraktes Werk von Andrea Langensiepen kann einen Raum zugleich beleben und beruhigen. Es schafft einen visuellen Anker, ohne eine bestimmte Interpretation vorzugeben. Je länger Menschen mit ihm leben oder arbeiten, desto mehr kann sich die persönliche Beziehung zu seinen Farben und Strukturen verändern. Auch bei

Auftragsarbeiten bleibt ihre künstlerische Handschrift erhalten. Zugleich berücksichtigt die Künstlerin den persönlichen Raum, für den das jeweilige Werk entsteht. So entwickelt sich ein Dialog zwischen Kunst, Architektur und den Menschen, die dort leben oder arbeiten.

„DER BLAUE GARTEN DER SEHNSUCHT“

In ihrem aktuellen Werkzyklus **„Der blaue Garten der Sehnsucht“** erforscht Andrea Langensiepen die Möglichkeiten von Verdichtung und Reduktion innerhalb eines weitgehend monochromen Farbraums. Blau besitzt dabei eine besondere emotionale und kunsthistorische Tiefe. Die Farbe kann für Ferne, Weite, Wasser, Erinnerung und Sehnsucht stehen. Sie kann kühl und klar erscheinen, aber ebenso intensiv, geheimnisvoll und nahezu grenzenlos.

Innerhalb des Zyklus wird Blau nicht zur bloßen Hintergrundfarbe. Es wird selbst zum Raum. Schichtungen, Strukturen und unterschiedliche Tonwerte erzeugen Bewegung und Tiefe. Verdichtete Bereiche treten in einen Dialog mit reduzierten Flächen. Das Sichtbare scheint sich zu öffnen und den Blick auf etwas zu lenken, das sich einer eindeutigen Benennung entzieht. Der Titel **„Der blaue Garten der Sehnsucht“** verbindet dabei einen realen, erfahrbaren Ort mit einer inneren Landschaft. Ein Garten wächst und verändert sich. Sehnsucht richtet sich auf etwas, das gegenwärtig nicht vollständig greifbar ist. Zwischen beiden entsteht ein poetischer Raum – offen für individuelle Erinnerungen und Empfindungen.

SPUREN, DIE LEISE BLEIBEN

Andrea Langensiepen möchte mit ihrer Kunst Spuren hinterlassen – nicht laut, sondern nachhaltig. Ihre Werke sollen über den Augenblick ihrer ersten Betrachtung hinauswirken. Vielleicht bleibt eine Farbe in Erinnerung, eine Struktur, eine unerwartete Empfindung oder eine schwer benennbare Atmosphäre. Es geht ihr um ein Gefühl, das noch gegenwärtig ist, obwohl man den Raum längst verlassen hat. Darin liegt die Beständigkeit ihrer Kunst. Nicht als starre Unveränderlichkeit, sondern als innere Resonanz, die im betrachtenden Menschen weiterwirkt.

Ihr Lebensmotto **„Vertraue Deiner inneren Stimme“** beschreibt daher nicht nur eine persönliche Haltung. Es kennzeichnet zugleich ihren künstlerischen Weg: aufmerksam wahrnehmen, mutig loslassen und dem vertrauen, was im offenen Dialog mit der Leinwand entsteht.

DAS VOLLSTÄNDIGE ARTMEA-INTERVIEW

Was inspiriert Andrea Langensiepen an der Weite des Bodensees? Wie entwickelt sich ein Gemälde im Dialog mit der Leinwand? Und weshalb darf die Oberfläche ihrer Werke die Spuren des Entstehungsprozesses sichtbar bewahren?

Lesen Sie hier ihre persönlichen Antworten im vollständigen ARTMEA-Künstlerinterview:

ZUM VOLLSTÄNDIGEN INTERVIEW

Auf dieser Seite finden Sie auch ausgewählte Werke, weitere Informationen zu ihrem künstlerischen Schaffen sowie Einblicke in ihre abstrakten Bildwelten.

Interesse an einem Werk oder eine individuelle Auftragsarbeit?

ARTMEA berät Sie gerne persönlich. Kontakt: info@artmea.de